Wellenbrecher e.V. | Büro Eifel

Prävention | Training | Beratung

Prävention sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen

Sensibilisieren, Informieren, Enttabuisieren, Reflektieren

V1_7_21

wellenbrecher
Der Jugendhilfeträger

Wo für Kinder noch Erwachsene die wichtigsten Bezugspersonen darstellen, orientieren sich Jugendliche mehr und mehr an Gleichaltrigen. Die Peergroup gewinnt zunehmend an Bedeutung, und andere Jugendliche werden zu den engsten Bezugspersonen.

Die Auseinandersetzung mit Themen der Sexualität spielt in der Persönlichkeitsentwicklung eine zentrale Rolle. Erste sexuelle Erfahrungen und Fragen der eigenen sexuellen Identitätsentwicklung beschäftigen die Jugendlichen. Sie stehen dabei vor der Herausforderung, neue Verhaltensstrategien entwickeln zu müssen. Der freie und häufig unbegrenzte Zugriff auf sexualisierte oder auch pornografische Darstellungen im Internet kann weiter zur Verunsicherung beitragen, da viele Jugendliche sich hier ihre Informationen suchen und sich zusätzlich medial abgleichen.

Im Rahmen jugendlicher Sexualität kommt es natürlicherweise zu sexuellen und sexualisierten Grenzverletzungen. Sexualisierte Gewalt gehört somit unbestreitbar zur Lebensrealität von Jugendlichen. Ein Großteil der Grenzverletzungen findet vermutlich ohne direkte Schädigungsabsicht, das heißt unbewusst, statt. Für die Betroffenen stellen diese Momente nichtsdestotrotz eine hohe Belastung dar. Neben Grenzverletzungen, die aus Unsicherheit und Nichtwissen entstehen, kommt es jedoch auch zu gezielten und bewussten Grenzverletzungen oder gar Übergriffen.

Jugendliche erleben sexualisierte Gewalt sowohl in den analogen als auch in den digitalen Lebensräumen. Sexualisierte Grenzüberschreitungen im Netz kommt eine hohe Bedeutung zu, da das Leben der Jugendlichen zu einem großen Anteil online stattfindet und sich hieraus zusätzliche Herausforderungen ergeben.

Anders als sexualisierte Gewalt durch Erwachsene findet Gewalt, die durch Gleichaltrige verübt wird, in der öffentlichen Wahrnehmung weniger Beachtung. Dabei wird davon ausgegangen, dass ein Drittel aller sexualisierten Gewalt an Jungen und Mädchen durch Jugendliche und Heranwachsende verübt wird (BMBF).

Jugendliche sind jedoch nicht nur diejenigen, die Grenzen verletzen, sondern sie sind vor allem Vertrauenspersonen und potenzielle Helferinnen und Helfer für Betroffene.

Eine Begleitung der Jugendlichen in Form von sexueller Bildung ist also unerlässlich, denn diese „befähigt Menschen, eigene Entscheidungen treffen zu können, und Verantwortung für sich und andere Menschen zu übernehmen. Sexuelle Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zu selbstbestimmter Lebens- und Liebesgestaltung und zum Schutz vor (sexueller) Gewalt.“ (pro familia)

Auch heute noch ist das Thema (jugendlicher) Sexualität schambehaftet oder stellt in einigen Kontexten gar ein Tabu dar. Dies hat zur Folge, dass viele Jugendliche mit ihren Fragen alleine bleiben und ihre sexuelle Entwicklung von viel Unsicherheit begleitet ist. Von allen Gewaltformen ist sexualisierte Gewalt außerdem diejenige, die am schwersten zu besprechen erscheint. Jugendlichen fällt es demnach sehr schwer, eigene Erfahrungen mit sexualisierten Grenzverletzungen zu benennen, wodurch sie hiermit zum Teil ungehört bleiben und keine angemessene Beratung und Hilfe erhalten.

Ziele

Die Ziele des Projekts zur Prävention sexualisierter Gewalt lassen sich durch folgende Worte zusammenfassen: Sensibilisieren – Informieren – Enttabuisieren – Reflektieren.

Das Projekt hat zunächst das Ziel, die Jugendlichen für das Thema sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen zu sensibilisieren. Den Jugendlichen soll ein Rahmen geboten werden, in dem sie erleben, dass Sexualität und auch sexualisierte Gewalt besprechbare Themen sind. Sie sollen sich eigener Emotionen bewusstwerden und lernen, diese ernst zu nehmen. Geschlechterstereotype und deren Einfluss auf die sexuelle Identität werden ebenso besprochen wie angemessene Formen des Kontaktaufbaus und der Annäherung.

Folgende Fragen werden im Rahmen des Projekts reflektiert:

- Wo fängt sexualisierte Gewalt an?
- Wie unterscheide ich ungewollte Grenzverletzungen von gezielten Übergriffen?
- Wie sieht sexualisierte Gewalt online aus?

Als Folge des Projekts sind die Jugendlichen im Idealfall gestärkt, sich im Fall eigener Betroffenheit Hilfe zu holen und wissen, welche Anlaufstellen es gibt. Ein weiteres Ziel ist, dass sie sexualisierte Grenzverletzungen als solche erkennen und sowohl sich selbst als auch andere Jugendliche besser schützen können. Ein selbstbestimmter Umgang mit der eigenen Sexualität und das Wissen über die eigenen Grenzen bietet Jugendlichen die Möglichkeit, im Falle einer Grenzverletzung angemessen reagieren zu können.

Grundhaltung

Die Trainerinnen und Trainer sind sich der Sensibilität des Themas bewusst und gehen mit folgender Grundhaltung in das Projekt:

- Sexualität ist natürlicher Bestandteil jugendlicher Entwicklung
- Sexualität ist etwas Positives
- Betroffene sexualisierter Gewalt tragen keine Schuld
- Jede(r) hat das Recht, individuell Grenzen zu setzen
- Jegliche Form sexueller Orientierung ist gleichwertig
- individuelle Lebenslagen werden respektiert und anerkannt
- Bewusstsein über mögliche Belastungen der Jugendlichen

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 aller Schulformen. Die Durchführung findet in geschlechterspezifischen Gruppen statt, das heißt, eine Schulklasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt.

Umfang

Das Basismodul hat einen Umfang von 2 x 3 Unterrichtseinheiten (i.d.R. à 45 Minuten) pro Klasse. Bei Bedarf können Aufbaumodule angeboten werden.

Methodik und Didaktik

Grundsätzlich arbeiten wir mit den Klassen interaktiv, dynamisch und prozesshaft. Das bedeutet, dass wir mit einem Grundkonzept in ein Projekt starten. Da wir uns an der jeweiligen Gruppe orientieren und die Themen der Jugendlichen partizipativ mit einbinden, kann es dazu kommen, dass ergänzende Themen bearbeitet werden und das spontan weitere Methoden genutzt werden. Wir arbeiten unter anderem mit folgenden Methoden:

- Aufstellungen
- Diskussionen
- Bild-/Videoanalysen
- Skalierungen
- Quizspiele
- Situationstrainings/Rollenspiele

Kosten

Auf Anfrage

Zusatz

Als Teil eines ganzheitlichen Präventionskonzepts einer Schule wird das Projekt mehr Wirkungskraft erzeugen, als wenn es als losgelöstes Einzelprojekt stattfindet. Durch eine inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrkräfte oder Fachkräfte der Schulsozialarbeit kann das Projekt entsprechend in das System Schule eingebettet werden.

Wir sind uns darüber bewusst, dass es durch das Projekt zu emotionalen Belastungen einzelner Schülerinnen oder Schüler kommen kann. Die Voraussetzung dafür, dass das Projekt durchgeführt werden kann, ist, dass die Möglichkeit gegeben ist, Jugendliche auffangen zu können. Es braucht Ansprechpersonen in der Schule (bspw. Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen oder Schulsozialarbeiter) im Hintergrund und auch im Nachgang an das Projekt.

Kontakt

Wellenbrecher e.V.
Prävention | Training | Beratung
Frauenberger Str. 152, 53879 Euskirchen
Tel (02251) 14965-0, Fax (02251) 14965-33
info.EU@wellenbrecher.de

Ansprechpartnerin
Anne Decker, Koordinatorin
(0171) 5725667, decker@wellenbrecher.de